

Die letzten Verhandlungen.

Der „Soz. Parl.-Dienst“ meldet:
 Viele Stunden der Verhandlungen bedurfte es, ehe die Sozialdemokratie ihr wünschenswertes Verlangen an die Sozialdemokratie aufgab und vielmehr stünden wie heute noch mitten in der Krise, wenn sich diesmal die Demokraten nicht in einem Maße engagiert hätten, das der Anerkennung wert ist. Unter ihrer Einwirkung und dem Druck maßgebender Zentrumskreise auf die Volkspartei konnte in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend morgen um 8 Uhr eine Formulierung über die künftigen Fragen zustande kommen, die für die Sozialdemokratie annehmbar war. Man einigte sich dahin, die Arbeitszeitfrage aus dem Ermächtigungsgesetz auszuschließen und alle sozialpolitischen Fragen mit Ausnahme der technischen Angelegenheiten nicht in dieses Gesetz einzuschließen. Alle diese Probleme sollen auf gesondertem Wege und nicht dem der Verzögerung, wie es anfangs geplant war, eine Regelung erfahren. Die Formulierung über die Arbeitszeitfrage hat folgenden Wortlaut:

Die schwere Not unseres Landes läßt eine Steigerung der Gütererzeugung dringend geboten erscheinen. Das wird nur unter reichlicher Ausnutzung der technischen Erfindungen und der organisatorischen Verbesserungen unserer Wirtschaft und emsiger Arbeit jedes einzelnen zu erreichen sein. Neben der Steigerung der Produktion durch diese Mittel wird auch die Neuregelung der Arbeitszeitfrage unter grundsätzlicher Festhaltung des Achtstundentages als Normalarbeitszeit nicht zu umgehen sein. Dabei ist auch die Möglichkeit der tariflichen oder gesetzlichen Ueberstreichung der jetzigen Arbeitszeit im Interesse einer volkswirtschaftlich notwendigen Steigerung der Produktion zu erwägen. Für die öffentlichen Verwaltungen sind ähnliche Grundzüge Anwendung.

Diese Vereinbarung entspricht den Forderungen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die den Grundsatz der Notwendigkeit einer Produktionssteigerung im Rahmen des Möglichen immer anerkannt hat. Ueber die Formulierung des vorliegenden Textes geht die vorstehende Formulierung nicht hinaus. Sie ist vielmehr infolgedessen noch besser, als in ihr die geforderte Regelung vorgezeichnet ist, während in den vorläufigen Abmachungen auch die erforderliche Regelung zugelassen wird.

Am Sonnabend vormittag um 9 Uhr trat die sozialdemokratische Fraktion zusammen, um von dem in der Nacht erzielten Verhandlungsergebnis Kenntnis zu nehmen. Genosse Hermann Müller wies in seinem Bericht neben dem vereinbarten Inhalt des Ermächtigungsgesetzes unter anderem auch darauf, daß der Reichstagsrat mit einer Vertretung der Sozialdemokratie im Kabinett entsprechend ihrer Fraktionsstärke durchaus einverstanden ist. Die Fraktion beschloß mit großer Mehrheit, den Abmachungen der Parteiführer und der Sozialpolitiker der einzelnen Parteien die Zustimmung zu geben und die Befugnis zum Staatsvertragsrat in einem wichtigeren Ministerium durch die Sozialdemokratie anzuerkennen. Es bestand nicht die Meinung, den Vorstoß auf die Befugnis eines Ministeriums ohne Parteistimmliche Zustimmung, nachdem auch Genosse Hüfner auf ein derartiges Amt ausdrücklich verzichtet hatte.

Zwischen hatten auch die Fraktionen der bürgerlichen Parteien den Abmachungen ihrer Unterhändler die Zustimmung erteilt. Damit war die Möglichkeit zur Wiederherstellung der großen Koalition gegeben. Da bereits in den Verhandlungen mit den Parteiführern die Vereinbarung getroffen war, die neue Regierung im wesentlichen aus den bisherigen Ministern zusammenzusetzen, machte der Reichstagsrat jetzt lediglich noch für die Befugnis des Reichstags und des Reichswirtschaftsministeriums Sorge. Sowohl der von ihm für das Finanzministerium in Aussicht genommene Generaldirektor der Darmstädter Nationalbank Dr. Schacht als auch der für das Wirtschaftsministerium vorgesehene Kommerzienrat Dr. Kautsky lehnten die Angebote ab. Dagegen sagte der schon aus früheren Tagen als Demobilisationskommissar bekannte Dr. Kautsky für das Wirtschaftsministerium zu, während dem bisherigen Ernährungsminister die Verwaltung des Finanzministeriums übertragen wurde.

Die sozialdemokratisch-kommunistische Koalition in Sachsen gelungen?

Dresden, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonntagvormittag wurden die Verhandlungen zwischen der Sozialdemokratie und den Kommunisten über die Regierungsombildung fortgesetzt. Es wurde eine Kommission zur Ausarbeitung eines gemeinsamen Regierungsprogramms gebildet. Gegen 1 Uhr wurde die Sitzung auf Montag vertagt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Kommunisten in die sächsische Regierung eintreten. Die Lösung der Personalfrage wird voraussichtlich noch im Laufe des Montags erfolgen. Das umgebildete Kabinett hofft man jedenfalls bestimmt am Montag fertig zu haben, so daß es sich in der Eröffnungssitzung des Landtages am Dienstag vorstellen kann.

Die neuesten Postgebühren.

Die wichtigsten Gebühren im Post- und Postfachverkehr innerhalb Deutschlands stellen sich ab 1. Oktober in Tausenden von Mark: Postkarte im Ortsverkehr 1000, im Fernverkehr 2000, Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 2000, bei höherem Gewicht 3000 bis 6000, Briefe im Fernverkehr bis 20 Gramm 5000, bei höherem Gewicht 7000 bis 9000, Druckfachen bis 25 Gramm 1000, bei höherem Gewicht bis 7000, Wladenschriften, Sendungen bis zum Freigewicht von 5 Kilogramm 1000, Gesandtschaftspapier und Mißsendungen 5000 bis 7000, Warenproben 3000 bis 6000, Päckchen bis 1 Kilogramm 1000, für Pakete erste Zone bis 3 Kilogramm 12000 bis 80000, zweite Zone 24000 bis 160000, dritte Zone 24000 bis 240000, für Zeitungspakete bis 5 Kilogramm erste Zone 9000, zweite Zone 18000, dritte Zone 18000, für Wertsendungen, Wertbriefe und Wertpakete die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung und Versicherungsgeld, die beträgt bei Wertbriefen und verpackten Wertpapieren: für je eine Million der Wertangabe oder einen Teil von einer Million 20000, bei unverpackten Wertpapieren, zugelassen bis 500 Millionen Mark, 10000, für Postanweisungen bis 80 Millionen Mark 1000, jedoch höchstens bis 20000. Der Mindestbetrag ist von 5000 Millionen auf 10000 Millionen erhöht. Ein Kreuzgebühren 5 Millionen, Postgebühren für Nachrichten durch Postaufträge 2 1/2 Millionen, für Filgstellung von Briefsendungen: nach dem Ortsverkehrsgebiet 10000 Millionen, nach dem Landverkehrsgebiet 30 Millionen, für Pakete 15 Millionen für den Ortsverkehrsgebiet, 40 Millionen für den Landverkehrsgebiet, Aufschlaggebühren für postlagernde Sendungen in Tausenden von Mark 250, für Zahlkarten bis 50 Millionen 250 steigend bis 6000 Mark. Die Inlandsgebühren für Briefsendungen, Wertsendungen und Postanweisungen gelten auch nach dem Saargebiet, Päckchen sind nicht zugelassen, ferner nach dem Gebiet der freien Stadt Danzig, wozu auch Pakete zu Inlandsgebühren zugulässig Aufschlaggebühren, außer bei Paketen aus Ostpreußen, verhandelt werden können. Für Pakete nach dem Saargebiet gelten besondere Gebühren. Die Inlandsgebühren für Briefsendungen gelten ferner nach Luxemburg, dem Rheinland und Österreich. Die Auslandsgebühren für Postkarten betragen in Tausenden von Mark 9000, jedoch nach Ungarn und der Tschechoslowakei 7000, für Briefe bis 20 Gramm 15000.

Lord Curzon erklärte in seiner 2. bereits gemeldeten Rede vor der britischen Reichstagskonferenz noch, das französisch-deutsche oder, wie er vorziehen würde, es zu nennen, das europäische Problem, beruhe nicht auf zwei oder drei Staaten allein, sondern auf alle Mächte, die am Kriege teilgenommen haben und denen Reparationen zuerkannt worden seien und unter ihnen nicht am wenigsten das britische Reich. Die britische Regierung vertrete fortgesetzt die Ansicht, daß eine endgültige Regelung nur erreicht werde durch eine gemeinsame Aktion und die gemeinsame Zustimmung, daß der Streit nicht nur ein militärischer oder politischer Konflikt zwischen den aneinanderschlößenden Staaten sei. Die Reparationskommission, die auf Grund des Friedensvertrages mit der Aufgabe betraut war, die Reparationslast festzusetzen, habe diese auf 6600 Millionen Pfund veranschlagt, einen Betrag, der leichter für einige Kreise einen fast lakonischen Charakter angenommen habe, der aber in Wirklichkeit in seiner Beziehung zu dem Stand, was Deutschland zahlen konnte, sondern der erzielt wurde, indem die Forderungen der verschiedenen berechtigten Mächte zusammengeworfen wurden. Dieser Betrag, der, wie wohl bekannt, eine vollkommen unmögliche Summe sei, von der kein vernünftiger Mensch je angenommen habe, daß Deutschland sie voll zu zahlen in der Lage sei, könne nur geändert werden durch Zustimmung aller Mächte. Die Tatsache, daß die Regierung von ihrem Reichsbeamten nach Bonar Law's Rückkehr aus Paris erfahren habe, daß die Ruhrbesetzung ihrer Ansicht nach durch die Bedingungen des Friedensvertrages nicht gerechtfertigt sei, habe die Regierung vor ihren Ministern niemals verheimlicht. Andererseits sei öffentlicher Gebrauch erst davon gemacht worden, als Poincaré selbst die rechtliche Frage aufwarf, indem er seinen Standpunkt für die angebliche Rechtmäßigkeit der deutschen Aktion des Widerstandes gegen die Besetzung begründete.

Ueber den Friedensvertrag mit der Türkei sagte Lord Curzon unter anderem: Ich glaube, daß die endgültige Wiederherstellung des Friedens im Nahen Osten, wo unsere Truppen während neun schwerer, sehr kostspieliger Jahre standen, die Freiheit der Meerengen, die Befreiung der Gesamtheit der arabischen Länder und das Ansehen Großbritanniens in der Türkei erhöht und eine Entspannung in allen mosameditanischen Ländern zu Stande gebracht habe. Die Verbindung zwischen der Türkei und uns selbst ist ein befriedigendes Ergebnis.

Die Ausführungen Lord Curzons über die Politik der Alliierten gegenüber Deutschland, die erst von wenigen Morgenblättern besprochen werden, werden in der Regierungspresse zum Teil mit großer Heftigkeit abgelehnt, allen voran vom „Echo de Paris“. Es schreibt: Wir finden, daß die von Lord Curzon gehaltenen Rede alle vergangenen Kontroversen wieder aufleben läßt. Mit einer schönen Verwegenheit will Lord Curzon die Möglichkeiten für die Loyalität der Berliner Regierung in der augenblicklichen Lage annehmen. Wenn man ihm glauben will, haben Stresemann und seine Kollegen sich nach Maßgabe ihrer Kraft bemüht, den passiven Widerstand einzustellen. Lord Curzon meint, wenn dieser Widerstand fortgesetzt werde, dann entspringe er allein der Initiative der Bevölkerung. Aber da die deutsche Regierung jetzt ihre Aufgabe erfüllt habe, stehe es Frankreich nicht mehr zu, die Stunde der allgemeinen Regelung länger hinauszuschieben. Das Foreign Office ermarke unsere Vorschläge, und Lord Curzon frage, welche Fortsetzung wir am rechten Rheinufer anstelle des militärischen Regimes einzuführen gedenken. Die Frage kommt jetzt gelegen. Lord Curzon wiederholt seine Forderungen aus dem Frühjahr und von seither. Er sagt allen Deutschen, die noch widerstehen: „Haltet nur gut aus, die diplomatischen Verhandlungen, die die Stellung jedes Einzelnen festlegen, werden bald beginnen“. Frankreich hat seine Verpflichtungen gegenüber Lord Curzon übernommen. Unsere Antwort auf seine Aufforderung wird mit wenigen Worten gefolgt sein. Wir werden den allgemeinen Reparationsplan erst erörtern, wenn das Pfänderprogramm ausgeführt ist, das seit dem 11. Januar begründet und in den besetzten Gebieten völlig ins Werk gesetzt wurde. Denn von jenem Programm werden die Grundlagen der allgemeinen Regelung abhängig sein.

Poincarés fällige Sonntagsrede.

Ministerpräsident Poincaré hielt gestern in Ligny en Barrois die fällige Rede. Er führte unter anderem aus: Wir wollen fortfahren, dauernde Bürgschaften für unsere Sicherheit und für die Reparationszahlungen zu verlangen, und wir werden erst drängende Vorschläge entgegennehmen, wenn wir an Ort und Stelle festgestellt haben, daß der Widerstand aufgehört hat und daß die uns geschuldeten Sachlieferungen wieder ihren normalen Verlauf genommen haben. Die Paragrafen, die in England eine demnächstige Verringerung der öffentlichen Meinung in Frankreich vermuten, täuschen sich schwer. Wollen wir uns übrigens unter Alliierten pausen und nicht versuchen, uns zu verstehen? Man sagt, daß Deutschland nicht bezahlen könne, was es schuldig ist und gebe nicht zu, daß wir durch die Ruhrbesetzung ein gutes Mittel in Händen halten, um uns bezahlt zu machen. Jetzt haben wir aber Pfänder in der Hand. Gewiß hat Deutschland alles mögliche unternommen, um uns daran zu hindern, sie auszubenten; aber das wird ihm nicht gelingen, denn es hat selbst ein Interesse daran, daß die Industrie im Ruhrgebiet nicht paralysiert wird. Ich glaube nicht, daß es zwischen dem Standpunkt des englischen Premierministers und dem unrigen einen unüberbrückbaren Gegensatz gibt. Freundlich und vertrauensvolle Beratungen, die die jüngst mit Baldwin geführt wurden, können erneuert werden, um die Entente wieder fester zu gestalten. Hoffen wir, daß die Regelung, die uns am meisten interessiert, die Bezahlung unserer Schäden und die Liquidierung der alliierten Schulden, bald durch gemeinsame gute Wünsche glücklich gelöst werden könne.

Die die Agence Havas berichtet, hat der Präsident der Republik, Millerand, am 4. Oktober die Todesstrafe, die am 29. Juni wegen angeblicher Sabotage gegen sieben Deutsche vom Kriegsgericht in Mainz verhängt worden war, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit umgewandelt.

Die neue türkische Verfassung.

Nach Mitteilungen aus Angora enthält die neue Verfassung im wesentlichen folgendes: Die Türkei proklamiert die Republik. Der Präsident der Republik wird für vier oder fünf Jahre gewählt. Die große Nationalversammlung hat gesetzgebende Befugnisse. Die Exekutivgewalt wird einem Ministerium anvertraut, das der Nationalversammlung verantwortlich ist. Ein Staatsrat wird gebildet, der die Funktionen des Senats einnimmt. Seine Mitglieder werden vom Präsidenten der Republik ernannt.

Ein Kommunistenprozess in Lodz.

Die polnische Telegraphenagentur meldet aus Lodz: Die seit drei Tagen andauernden Verhandlungen gegen die Kommunistengruppe, die unter der Anführung des Aufwuhrs unter der Arbeiterdemokratie vor Gericht gestellt wurde, sind gestern zum Abschluß gebracht worden. Sieben Angeklagte wurden zu je drei Jahren Gefängnis und zwei zu je zwei Jahren verurteilt, die übrigen wurden freigesprochen.

Margareth. Uns wird geschrieben: Die unregelmäßige Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung veranlaßt die Erwerbslosen, dazu Stellung zu nehmen. Es wurde eine Kommission gewählt, in der der Herr Gemeindevorordnete Birnfeld den Vorsitz übernahm. Dieser schlug vor, jeden Freitag das Geld zur Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung von der Girozentrale in Breslau zu holen und soll jeder Erwerbslose (im ganzen 46 Mann) 100 000 Mark dafür zahlen. Wer nicht freiwillig zahlt, dem soll das Geld von der Unterstützung abgezogen werden. Die Erwerbslosen sind darüber sehr ungehalten, umsonst, als die Gemeinde das auf sie entfallende Geschäft der Unterstützung nicht ausführt. Wir hoffen, daß diese Maßnahme nicht zur Durchführung kommt.

Beim Gemeindevertreter und Kreisstagsabgeordneten der Zentrumspartei, Landwirt Alois Nowak in Margareth, wohnt schon jahrelang eine 8-köpfige Familie. Das Dach des Hauses ist darauf schadhaft, daß es in die kleine Wohnung der Familie einregnet. Auf Bitten des Mieters, das Dach reparieren zu lassen wurde mit der Kündigung und sofortigem Ausziehen geantwortet. Auch darf der Mieter die Winterkassettefenster wie alle Jahre nicht mehr vergraben und ist gezwungen, diese beim Nachbar unterzubringen. Der Nowak ist ein guter Christ, eifriger Kirchensucher und besleidet das Amt als Kirchendiener. Ob seine Handlungsweise seinem Mieter gegenüber von christlichen Grundsätzen entspricht, wagen wir zu bezweifeln. Vielleicht bekennt sich Herr Nowak auf Grund dieses Hinweises auf seine christlichen Pflichten.

Aus Schlesien.

Gemeinsamer Provinzialauschluß.

Der Provinzialauschluß nahm am 3. Oktober mit dem Ausbruch der Anerkennung von dem Bericht der Spartenkommission für die Provinzialanstalten Kenntnis. Er genehmigte den Geschäftsbericht der schlesischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1922 und stimmte dem Plan zum Ausbau des Weidewirtschaftlichen Bodens als Durchlaufpolder zu.

Der Breslauer Oper wurde ein Betrag von 250 Millionen Mark, davon 150 Millionen Mark als Kredit, bewilligt und der Weiterwarte in Krieter für dieses Jahr ein Zuschuß in Höhe eines Viertels des Gehaltes des Direktors und einer Angestellten gewährt. Die Strompreise für die Tarifnehmer des Elektrizitätswertes in Hirschberg wurden auf 40 Goldpfennige für Licht und 26 Goldpfennige für Kraft festgesetzt.

Mit Rücksicht auf die fortschreitende Geldentwertung wurde die Beihilfe der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die ländlichen Gemeindeverwaltungen auf das 100fache und der Multiplikator für die Berechnung der Katasterbeiträge für das Rechnungsjahr 1923 von 600 000 auf 15 000 000 Mt. erhöht.

Außerdem wurde eine Reihe laufender Aufgaben vom Provinzialauschluß erledigt.

Im Anschluß an diese Sitzung trat der Niederschlesische Provinzialauschluß zu einer kurzen Sitzung zusammen, in der in der Hauptsache die Wahl einer Kommission von 6 Mitgliedern zur Vorbereitung der Auseinandersetzung zwischen den Provinzen Niederschlesien und Oberschlesien erfolgte.

Begnitz. Freche Akerdiebe. Einem Besitzer in einem Dorfe unweit Begnitz wurden dieser Tage sämtliche Kürbisse, etwa 25 vom Felde gestohlen. Der betreffende Besitzer kam um diese Zeit mit dem Rade aus der Stadt und begegnete einem mit Kürbissen beladenen Wagen, der von zwei Männern gezogen wurde und wurde von diesen um ein Streichholz gebeten. Später stellte sich heraus, daß auf dieser Fahrt höchstwahrscheinlich seine gestohlenen Kürbisse waren. Leute, die auf benachbarten Feldern arbeiteten, hatten wohl bemerkt, daß die Kürbisse auf einen Wagen geschleppt wurden, waren aber nicht auf den Gedanken gekommen, daß Felddiebe ihre Freiheit soweit treiben könnten und hielten die beiden Männer für Käufer der Kürbisse.

Sagan. Bohrungen nach Kohle. Im Auftrage einer Senftenberger Kohlenbergwerk wurden seit Ende Juni an zwei verschiedenen Stellen auf den Gemeindeflächen von Ober-Gorpe Bohrungen nach Braunkohle ausgeführt mit dem Ergebnis, daß sich in etwa 140 Meter Tiefe eine Schicht von 8 bis 8 Meter Stärke vorfand. Die Bohrungen werden auf der linken Böhmerseite zunächst in Almbach fortgesetzt.

Grünberg. Gut abgelaufenes Seelendrama. Dieser Tage ereignete sich in einem hiesigen Wälderchen ein fremder Herr, kaufte einige Kleinigkeiten und entfernte sich wieder. Nach ungefähr 10 Minuten wurde die Ladentür aufgerissen, keuchend stürzte derselbe Mann herein, aber wie sah er aus? Die eine Gesichtshälfte war noch eingeseift, die andere sich zerkaut; keuchend sprang er zum Ladentisch und ein kräftiges „Gott sei Dank!“ entquoll seiner Brust. Dort lag seine auffallend dicke, mit Kaffeebohnen dicht gefüllte Brieftasche, die er beim Eintreten von den Waren im Laden hatte liegen lassen. Während des Kaffeebohnen im nächsten Badiergeschäft hatte er den Verlust der Brieftasche bemerkt und war hinausgelaufen. Nun hatte er die dicke Geldtasche wieder und langsamen Schrittes ging er zum Barbier zurück, damit dieser seine Arbeit vollende.

Gleiwitz. Hochzeit, Schlägerei und Handgranaten. Unter den Gästen einer Hochzeit im benachbarten Petersdorf kam es zu Streitigkeiten, die schließlich in eine Schlägerei ausarteten. Wütend warf aus der Mitte der Streitenden ein bisher noch unbekannter Mann eine Handgranate, die auch explodierte. Eine Hochzeitsteilnehmerin, die durch die Explosion heftig erschrocken, stürzte so unglücklich zu Boden, daß sie beide Beine brach.

Richtpreise des Nahrungsmittelgroßhandels

im Verkehr mit dem Einzelhandel (offiziell festgesetzt nach ministeriell. Richtlinien durch die bestellte Notierungskommission). Die Preise verstehen sich in Tausend Mark für 1/2 kg ab Lager Breslau.

| Dollarsatz: 750 000 000. | | Dollarsatz: 750 000 000. | |
|-----------------------------|-----------------|-----------------------------|-------------------|
| Gerstengrauen | 20 000 - 21 000 | Stärke, Dill, Mischg. | 510 000 - 520 000 |
| Haisflocken, lose | 21 750 - 23 750 | Rohstärke, lose | 25 000 - 35 000 |
| Weizenmehl | 23 500 - 24 500 | Rohstärke, lose | 16 000 - 22 000 |
| Maismehl | 21 000 - 22 000 | Rohstärke, Mehrl. | 52 000 - 75 000 |
| Kartoffelmehl | 24 000 - 25 000 | Rohstärke | 34 000 - 42 000 |
| Wassermehl, lose | 23 000 - 25 000 | Teig, billige Mischg. | 42 000 - 50 000 |
| Schwammkuchen | 37 500 - 39 000 | Kartoffelmehl | 142 000 - 180 000 |
| Bismark | 33 750 - 34 500 | Ringstark, amerik. | 128 110 - 140 000 |
| Stark, Tafelstark | 44 750 - 48 500 | Wassermehl, gett. | 34 000 - 38 000 |
| Grober Backstark | 36 000 - 37 000 | Wassermehl | 62 000 - 78 000 |
| Reine Weizen | 30 000 - 32 000 | Wassermehl, Mischg. | 118 000 - 125 000 |
| Wassermehl | 22 000 - 27 000 | Wassermehl, Mischg. | 158 000 - 190 000 |
| Wassermehl, Mischg. | 28 000 - 35 000 | Wassermehl, Mischg. | 113 000 - 122 000 |
| Wassermehl, Mischg. | 28 000 - 35 000 | Wassermehl, Mischg. | 150 000 - 165 000 |
| Wassermehl, Mischg. | 28 000 - 35 000 | Wassermehl, Mischg. | 70 000 - 75 000 |
| Wassermehl, Mischg. | 28 000 - 35 000 | Wassermehl, Mischg. | 2 800 - 3 000 |
| Wassermehl, Mischg. | 28 000 - 35 000 | Wassermehl, Mischg. | 3 000 - 4 000 |
| Wassermehl, Mischg. | 28 000 - 35 000 | Wassermehl, Mischg. | 28 000 - 35 000 |
| Wassermehl, Mischg. | 28 000 - 35 000 | Wassermehl, Mischg. | 28 000 - 35 000 |

*) ab Schicht, **) ab Breslau.
 Für den Einzelhandel sind die entsprechenden genehmigten Aufschläge zu den Einkaufspreisen hinzuzurechnen.

| Wasserstand | | | |
|------------------------|------|-----------------------|------|
| vom 3. Oktober 1923. | | | |
| Raschau | 1.45 | Breslau (Unter-Deget) | 1.40 |
| Krapitz | 2.00 | Kamitz (Ober-Deget) | 1.42 |
| Kolitz | 0.77 | Kamitz (Unter-Deget) | 2.22 |
| Wiesitz (Waldenau) | 2.21 | Doberschütz | 1.40 |
| Waldenau (Ober-Deget) | 1.82 | Doberschütz | 1.42 |
| Waldenau (Unter-Deget) | 1.82 | | |
| Breslau (Ober-Deget) | 1.82 | | |

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 8. Oktober.

Bereinigter Sozialdemokratischer Partei.

Heute abend 7 1/2 Uhr in folgenden Stadtteilen und Votaten Versammlungen.

Table with 3 columns: Stadtteil, Votat, Redner. Lists various districts and speakers like Lehner Kaufmann, Clara Jitz, Hermann Müller, etc.

Überall wird über: „Die politische Lage und die Sozialdemokratie“ gesprochen werden.

Parteilosen und Parteigenossen! Auf alles in diese Versammlungen! Versäumt den Besuch nicht.

Erweiterter Parteivorstand (Vorstandsmitglieder, Abteilungsleiter, Distriktsführer, Frauenleiterinnen). Dienstag, den 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6: Wichtige Sitzung. Es muß alles da sein!

Engerer Parteivorstand. Dienstag, abends 6 Uhr, im Parteiretreat: Sitzung.

Beamte der SPD bei allen Behörden.

Freitag, den 12. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 1. Etage, Zimmer 9: Wichtige Sitzung.

Wichtige Sitzung

aller Vertrauensleute. Freitag müssen alle Beamten da sein.

Arbeiter-Jugend und Jungsozialisten.

Heute, Montag, abends 7 1/2 Uhr: Gemeinsame Sitzung im Gewerkschaftshaus. Wir bitten die Arbeiter-Jugendfunktionäre um pünktliches Erscheinen. Zur Besprechung stehen Fragen der Zusammenarbeit, Revolutionsfeier und Volksfunkabend der Breslauer Jugend.

Arbeiter-Wahlrechtsausübung teilt seinen Mitgliedern mit, daß die Befähigung der Wähler (Kleinrentner) am Mittwoch um 10 Uhr vormittags stattfindet. Treffpunkt ebenda, Ausweis mitbringen.

Jungsozialisten. Dienstag abend 7 1/2 Uhr: Sprechstunde Zimmer 11. Alles muß zur Stelle sein.

Distrikt 30. Der Distriktsbeitrag beträgt für Oktober laut Funktionärsbeschluss 200 000 Mark und 100 000 Mark.

Vom Ueberflus.

Es bedurfte eines so traurigen Vorfalls wie des Raubmordes in der Goethestraße, um der Öffentlichkeit zu erfüllen, wie zahlreiche Damen sich kleiden, während die breiten Massen kein ganzes Hemd mehr auf dem Leibe haben. Man sieht ja täglich den Luxus auf der Straße, und in den verschiedensten Vergnügungsräumen, aber wenn dieser Luxus schon aufreißt, denkt selten jemand daran, daß jene Damen doch nicht etwa ihren ganzen Kleiderkoffer auf dem Leibe tragen, sondern daß dieser Schrank daheim auch noch allerlei Kostbarkeiten birgt, die es der glücklichen Besitzerin erlauben, nicht nur täglich, sondern ein paarmal am Tage ihre Toilette zu wechseln. Aus der Liste der auf der Goethestraße geraubten Sachen weisen wir, abgesehen von allen Gold- und Wertgegenständen, worunter allein fünf silberne Halsketten, nur auf folgende Kleidungsstücke, die zeigen, was heute zur Kleidung einer vornehmen Dame gehört:

- 1 sehr breite braune Wollschle, 1 dunkle Frackschle, 1 weißer Lederhut, 1 weißer Filzhaubhut, etwa 2 Duzend Damenhemden und Beinkleider ungezeichnet, 1 Kostüm, mauwfarbgrau mit schwarzen Borten, 1 Kleid Crêpe de chine in hellster Farbe, 1 Kleid roter Seidenstoff mit großer Schärpe, 1 federnes Kleid, Rock und Mieder hellblau, obere Taille grau mit Goldstickerei, 1 hellgraues Garbardinestleid, 1 schwarzes Sammetkleid, Taille und Rock aus einem Stück, 1 graues Tuchkleid mit großer Borte, 1 blaues Tuchkleid mit Blüschkanten, 1 Tuchkleid glatt grün, 1 dunkelblaues Kostüm mit kurzer Jacke, 1 rote Wollschle, 1 weißes Städtchenkleid - Robe -, 1 federnes Kleid, kupferfarben, mit Querschnitten, 1 weißer glatter Protzerock, 1 schwarzer Gar-

bardinerock, 1 rosa federner Tricotjumper, 1 grüner Seidenstrickjumper, 1 federne Tricotjacke, gelb mit bla Streifen, 1 Kinderarmband, silbernes Kettchen mit Medaille, 1 Damenmantel, Offenbart - grau mit schwarzen Längsstreifen, 1 Damenmantel, hellgrau, 1 Handtasche aus braunem Krotolleder, groß, 1 Handtasche aus schwarzem Krotolleder, mittlerer Größe, 1 kleine braune Handtaschenschleife.

Ja, die Liste ist sehr reich! Das notleidende Volk kauft das nun an allen Ecken. Und wieviel Damen werden ihren Schrank noch ganz anders angefüllt haben, bezweifelnde nicht wissen, womit sie ihre Blöße decken.

Und diese Kreise sind es, die von Staat und Gemeinde keine Steuern zahlen wollen, und die vom Volke Mehrarbeit verlangen, damit sie sich ihre Schränke noch länger vollhängen können.

Ob der trodene Polizeibericht wohl irgendwem aus diesen Kreisen das Gewissen geküßelt hat? Wir glauben es kaum. Sie werden den Bericht gelesen haben, und sich weiter zu Standal und Kerger aufspielen.

Die Unterhaltungsätze für Erwerbslose

ab 26. 9. - 2. 10. ab 3. 10. - 9. 10. (bisher. Satz) (neuer Satz) täglich in Millionen Mark

Table with 3 columns: Category, Current Rate, New Rate. Lists categories like 1. Männliche Personen, 2. Weibliche Personen, 3. Familiengutsätze, etc.

Ein Markendrot 27,2 Millionen.

Auch in der letzten Woche der Markendrotverfolgung hat sich eine Heraushebung der Preise für Markendrot und Gebäck nicht vermeiden lassen. Infolge der weiteren Entwertung der Mark, die insbesondere durch die starke Erhöhung der Kohlenpreise und der anderen Ursachen für die Verarbeitungen des Getreides in Erscheinung tritt, stellen sich die letzten Kleinverkaufspreise für brennbares Mehl und Gebäck wie folgt:

Table with 2 columns: Item, Price. Lists items like 1 Pfund Markendrot, 1 Bierschneidbrot, 1 Semmel von 100 Gr., etc.

Für den Fall, daß etwa nach dem 15. Oktober aus irgend welchen Gründen vorübergehend eine Preisregulierung für Brot, Zucker, Milch usw. notwendig werden sollte, wird wiederholt empfohlen, die übrig bleibenden Brotmarken Nr. 26 mit dem anhängenden E- oder K-Relibogen und ebenso den Lebensmittelbegugschein (Brotkarte) des Haushaltes sorgfältig aufzubewahren. Die Neubesetzung und Verteilung besonderer Marken muß wegen der Willkürkosten unterbleiben.

Ein Zentner Kohle 314 200 000 Mark.

Die weitere Verschlechterung der Mark und damit auch das Steigen der Gelpennungsstufen, Ueberlade- und Abtragelöhne und des Händlernutzens zwingen, die Kleinhandelspreise zu erhöhen. Die neuen Preise sind im Anzeigenteil veröffentlicht.

Milchpreis 17 1/3 Millionen.

Die Milchpreise in Breslau sind für die Zeit vom 8. bis 11. Oktober wie folgt festgesetzt: Erzeugerpreis 18 333 333 Mt., Molkereipreis 14 000 000 Mt., Großhandelspreis 16 266 666 Mt., Verkaufspreis 17 333 000 Mt.

Die Niederlage des Breslauer Mieterkühnvereins.

Aus unserem Referat wird uns geschrieben: In der letzten Mitgliederversammlung der Mieterkühnabteilung des DGB, im großen Saale des Gewerkschaftshauses waren auch einige unentwegte Mitglieder des Breslauer Mieter-

Referats erschienen. Der unbefangene Zuhörer konnte schon in der Aussprache zu den beiden Referaten merken, daß es ein paar dieser Konfessionskühnen nur darauf ankam, der Tagesordnung voranzuwühlen und die Vorstandswahl zu behandeln. Den Hausbesitzern in den Gewerkschaften galt ihre Sorge. Die Eiferer wurden jedoch auf die ordnungsmäßige Erledigung der Tagesordnung verwiesen, dem sie sich - wenn auch unglücklich - beugten. Als aber dann der Punkt Vorstandswahl kam, da meldete sich einer, der „bestellte Arbeit“ zu machen schien. Er redete nicht er schimpfte. Er sorgte sich ebenfalls um die Hausbesitzer in den Gewerkschaften und verachtete dann mit einem verunglückten demagogischen Popier die ganze Angelegenheit auf das Gebiet der Lohnfrage zu schieben. Zuerst einer treuen Seele folgte ihm niemand. Er blieb allein mit seiner Meinung, der die Echtheit und Originalität fehlt. Sprachlos oder Phantasie! Die weitere Aussprache gestaltete sich für diese Kämpfer zu einer Niederlage seltener Art. Vernichtend oder völlig niederstimmend mußte wirken! als der sonderbare Redner des Breslauer Mieterkühnvereins dem Vortragenden in seinem Schlusswort auf eine Reihe für jenen peinliche Fragen unter anderem zugeben mußte, daß er selbst unter Zeugen vor nicht allzu langer Zeit die „Erledigung“ des Breslauer Mieterkühnvereins angestrebt hatte. Dem Nichteingehen der Mieterkühnabteilung des DGB auf solche Pläne, gebären im Sinn ihrer eigenen Vorstandsmitglieder, dankt der Breslauer Mieterkühnverein sein derzeitiges Bestehen. Uebel muß es ihm aber bekommen, wenn die Palastrevolutionäre von gestern, seine Mundstücke von heute sein wollen - - -

Der Versuch eines Idealisten.

Dem langjährigen Partei- und Gewerkschaftsmitglieden Georg Wicher geht es etwas besser, seit er in der Nähe der Markthalle am Ritterplatz eine Kaffeebäckerei betreibt. Deshalb will er auch zur Bänderung der Not nach Kräften beitragen. Er hat sich mit dem Wirt der „Alten Münze“ am Neumarkt, Herrn Pippert in Verbindung gesetzt. Dieser stellt einen Raum und einen Kessel gratis zur Verfügung, während Wicher das Mehl liefert. So will man täglich einer Anzahl von Arbeitslosen eine Maßzeit Essen zu einem Preise liefern, der gerade die Kosten für die zum Kochen nötigen Kohlen deckt. Auch gratis soll an einige besonders Notleidende das Essen abgegeben werden. Am Samstag war Probekochen. Dreißig organisierte Arbeitslose erhielten gratis eine reichliche Portion Lungenbrühe, die sie mit köstlichem Appetit verzehrten. Zu wünschen wäre es, wenn andere Menschenfreunde für dieselbe Küche einige Kartoffeln oder sonstige Nahrungsmittel liefern könnten.

Einführung in die Grundfragen der Philosophie gibt ein Abendkolloquium der Volkshochschule, den deren Leiter, Dr. A. Mann, von Mitte Oktober bis Weihnachten abhält. Anmeldungen werden wöchentlich von 8 bis 3 Uhr und 6 bis 8 Uhr, Sonntags von 9 bis 12 1/2 Uhr, im Volkshochschulamt, Springerstraße 5/8, III, entgegengenommen.

Die Kreisjugendpfleger der Bezirke I und II, Herr Grasser und Fräulein Müller, haben sich, um verschiedene Wünsche einzelner Jugendgruppen nachzukommen, veranlaßt gesehen, neben ihrer Mittwochs-Sprechstunde noch eine zweite, und zwar Freitag von 6 bis 7 Uhr abends, im Volkshochschulgebäude abzuhalten. Gleichzeitig machen sie auf den Verkauf guter Jugendbücher und Wanderartikel aufmerksam.

Der Umrechnungsatz für die Bundesmark beträgt in der Zeit vom 10. bis 12. Oktober 1923 für eine Goldmark 187 000 000.

Kleingeldverkauf bei Tuch-Korte. In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. wurde in das Geschäft Herrenstraße 7 ein Einbruch verübt, bei dem verschiedene Stoffe in großen Mengen gestohlen worden sind. Die Firma Tuch-Korte legt für Wiedererlangung 40 Millionen Belohnung aus. (Siehe heutiges Anzeigenteil.)

Vorbereitungskurse für ältere Vermessungstechniker. An der hiesigen staatlichen Baugewerkschule soll bei ausreichender Teilnehmerzahl ein 3. Lehrgang für ältere, bereits im Beruf tätige Vermessungstechniker eingerichtet werden. Er soll, Anfang November beginnend, auf 2-3 Semester ausgedehnt werden. Die Anmeldungen sind zu richten an den Magistratsgeometer Wilhelm Stiel, Hirschstraße 36.

Das italienische Konsulat ist seit dem 1. Oktober wiederhergestellt. Der Konsulatsbezirk umfaßt die Provinz Südwest. Es wird daher den provinziellen und auch den nur vorübergehend in dem Konsulatsbezirk weilenden Personen, die für diesbezügliche Fragen Interesse haben, anheimgestellt, sich an das von jetzt ab in Breslau, zurzeit Bahnhofsstraße 221, befindliche Konsulat in den Sprechstunden von 10-12 Uhr zu wenden.

Sehr große Zahlungserleichterung bei Anmeldung zur Volkshochschule besteht im Augenblick insofern, als der gegenwärtig geltende Reichsindex vom 1. Oktober, nachdem die Gebühren der Volkshochschule berechnet werden, hinter der rapiden Lenierung und auch hinter der letzten Lohnzahlung weit zurückbleibt. Vom nächsten Freitag ab dürfte mit einem fünf- und mehrfachen des jetzigen Reichsindex zu rechnen sein. Daher spart jeder ganz erheblich, der sich noch bis zum Donnerstag (vor der neuen Erhöhung) zur Volkshochschule anmeldet. Anmeldungen wöchentlich 8-5 und 6-8 Uhr, Sonntags 9-12 1/2 Uhr im Volkshochschulamt, Springerstraße 5/8, 3. Stock.

Ein Dollar (Newport) 905 000 000 Mt.

Denkt an das Parteinotopfer!

Sportbewegung und Klassenkampf.

Auf diesen Artikel eines alten Parteigenossen erwidert ein Arbeiterportier und fleißiger Genosse:

Ein alter Parteigenosse glaubt die Arbeiterportier in der „Volkswehr“ vor einem Sportgeist zu warnen, und ihnen Intelligenzlosigkeit am Parteiloben nachsagen zu müssen. Dieser Artikel bedarf einiger Nachforschungen und Aufklärungen. Ueber den Wert der Lebensübungen für die Gesunderhaltung des Körpers und die Stärkung des Nervensystems, das speziell bei dauernder geistiger Arbeit sehr in Anspruch genommen wird, braucht an dieser Stelle nicht viel gesagt zu werden. Darüber gibt eine sehr reichhaltige Sportliteratur, die ja beim Artikelshreiber zugänglich sein wird, genügend Aufklärung. Hervorragende Mediziner, Volkswirtschaftler und Parteiführer haben den Wert des Sports erkannt und denselben nach Möglichkeit zu fördern versucht. Schon bei den Griechen und Römern spielte der Sport eine hervorragende Rolle. Welcher Kunstfreund bewundert nicht heute die durch den Sport so edel geformten Körper dieser Völker, die doch auch geistig auf einer sehr hohen Stufe standen, sodas von Barbaren des Westens ebenso wenig gesprochen werden kann, wie von den englischen oder amerikanischen Sportlern, die uns den Wert des Sports für die Erhaltung von Körper und Geist im Weltkrieg bewiesen. Aber auch der deutsche Staat und die deutschen Parteien, speziell die deutschen Hochschulen, an denen doch zweifellos sehr viel von geistiger Arbeit gesprochen werden kann, bedienen sich des Sports, um körperlich und geistig die Menschen zu stärken und für ihre Zwecke brauchbar zu machen. Man ging noch weiter und schuf den Jugendport, Jugendwehren usw. Und es verstanden gewisse politische Parteien indirekt unter dem Deckmantel der Neutralität, die Sportler in ihre Reihen zu bekommen, um mit diesen Parteimitgliedern gegebenenfalls ihre politischen Ziele zu erreichen. Unsere Partei sah dem katenlos zu, bis endlich Klassenbewusste Arbeiterportier sich zusammenschlossen und die Arbeiterportierbewegung schufen. Die heut groß und stark gewordene und noch weiter wächst, die aber noch größer sein sollte, wenn

man ihr von der Partei und der Gewerkschaft die notwendige Beachtung spendt, sie in die richtigen Bahnen gleitet und sie ebenso wie die anderen Parteien für die Arbeiterbewegung verwendet hätte. Statt dessen müssen wir heute feststellen, daß noch eine große Zahl von Arbeitern und Angehörigen sich in bürgerlichen Sportvereinen befinden, in denen sie kein Klassenkampf abgesehen werden durch Neborbürgerei, Kommerz, Bannerweihen, (die heut ja überall üblich sind) usw. Zu einem Teil befinden sich sogar noch Söhne von alten Parteigenossen in Vereinen, deren Mitglieder während dem Kampfbuch als Zeitfreiwillige Dienste taten. Die Arbeiterportierbewegung hat inzwischen selbst ihren Weg gefunden. Ihre Aufgabe ist es, den Arbeiter und Angehörigen, der den größten Teil seines Lebens in häuslichen und städtischen Fabriken und Kontorräumen sein Leben zu fristen gezwungen ist, der unter elenden Wohnungsverhältnissen und Unterernährung zu leiden hat, hinauszuführen auf die Sport- und Wälder, damit er wenigstens auf Augenblicke weiß, daß er Mensch ist, daß er über keine Person selbst verfügen kann, daß er auf wenige Stunden glücklich sein kann. Wenn das eine Vermögen des Klassenkampfes bedeutet, das möchte ich wissen, wie man über diejenigen urteilt, die sich allen anderen Unterhaltungen hingeben, als da sind, Kino, Tanz, Kreisel, Skat, Spielarten usw.? Wir Arbeiterportier pflegen auch ernste Arbeit, von der der Ausbeutende allerdings wenig merkt. Täglich werden hundert von Arbeiterportieren unter ihren Kollegen und Bekannten für die Arbeiterportierbewegung, für die Arbeiterpartei, Gewerkschaften, die Arbeiterpresse, Genossenschaften für alle kulturellen Einrichtungen der Arbeiterklasse. Siehe auch alle Artikel in der Volkswehr, um endlich den Sportteil zu bekommen, damit wir nicht zur Straßensprelle greifen müssen, um wenigstens etwas über die Vorgänge in der Sportbewegung zu lesen. Auch hier hätte schon längst die Reformarbeit einlecken müssen, von der Genosse J-n am Schluss seines Artikels spricht. Nicht zu vergessen ist die Wehrarbeit, die gerade von uns Arbeiterportieren in voller Selbstständigkeit geleistet wird, und die von der Partei und der Gewerkschaft, bekannt unter

dem Namen „Die rote Kavallerie“, die roten Turner und Sportler waren überall dabei, wenn es galt Parteiarbeit zu leisten; dafür wurde auch die Arbeiterportierbewegung bis in die jüngste Zeit hinein als das fünfte, ein überflüssiges Rad am Wagen, betrachtet und dementsprechend behandelt. Auch wir Arbeiterportier leisten Kulturarbeit, Schritt für Schritt werden Erfolge erzielt, bei der großen Masse, den verschiedensten Altersklassen usw. ist die Arbeit naturgemäß bedeutend schwerer und langsamer als bei der kleinen Gruppe der Jungsozialisten oder den erst werdenden Menschen, die in der Arbeiterjugend organisiert sind. Wenn nun Genosse J-n glaubt, den Klassenkampf nur mit geistigen Waffen zu führen, so wundern wir uns nicht, daß es den Jungsozialisten nicht möglich ist, mehr Genossen für ihre Arbeit zu finden, die ohne weiteres Anerkennung verdienen, die aber selbst für diese zu schwer ist, obwohl sie nicht ihren Körper im Fußballspiel trainieren und auch keine geistigen Barbaren sind. Einzelne Arbeitsgemeinschaften dieser noch geistiger Bildung strebenden Genossen, z. B. Madrug, wurden von Abend zu Abend immer geringer, sodas man wohl das ungenutzte des nur trainierten des Geistes einsehen dürfte. Und wir wissen es ja aus der Praxis, daß selbst Arbeiterjugend und Jungsozialisten neben der geistigen Arbeit auch Spiel und Sport, Wanderung und Volkstanz pflegen. Erfinden Sie sich danach, verehrter Genosse, und Sie werden meine Ausführungen bestätigt finden. Ueber den Inhalt Ihres Artikels betreffend Reorganisation des Parteiwesens, Einigung der Arbeiterklasse usw., kam ich hier nicht antworten.

Sollten Sie der Parteigenosse sein, den wir unter der Unterzeichnung des Artikels verurteilen, so müssen wir Ihnen mitteilen, daß sich ein Sohn von Ihnen im bürgerlichen Fußballverein 96 als Mitglied befindet und es Ihre vornehmste Aufgabe sein müßte, denselben zum Austritt aus diesem Verein zu veranlassen und ihn zum geistigen Klassenkämpfer zu machen oder ihn mindestens der Arbeiterportierbewegung zuzuführen. In einer mündlichen Auseinandersetzung dürfen die Leiter der Arbeiterportierbewegung, wenn auch der Parteiführer selbst, nicht

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Martin Weißmann
Große Auswahl in Wäsche, Strümpfen, Trikots, Herrenanzügen zu besonders billigen Preisen
Breslau 5
Tel. Ohle 8387
nur Gartenstraße 46
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Alois Ecke, Kolonialwaren
Ecke Rosenstr. 15
Spezialität: sämtliche Kolonialwaren — Liköre — Bier — Selter

Heinrich Conrad
Kolonialwaren — Spirituosen
Rosenthaler Straße 28

Auguste Hoffmann
Rosenthaler Straße 61
Wäsche — Trikots — Stoffe

Das hochwertige **Friesbrot** und **Fries-Mährzwoleback** erhalten Sie **Mehlgasse Nr. 30**
Der Weg lohnt!!!

Bäckerei und Feinbäckerei
Reinhold Hübner
Rosenstraße 16

Konditorei und Café
Johannes Knappstein
Bismarckstraße 12
Speise-Bis — Eingetränke — ff. Gebäck

J. Juretzka
Ottestraße 48, Ecke Rosenstr.
Kolonialwaren — Delikatessen

Ernst Golsch, Dentist
Weissenburger Platz 3
Zahnersatz — Plomben

Fahrräder Spezial: Rahmenbau und Reparaturen
Freier, Weissenburger Straße 40
Eigene autogene Schweißanlage

Fleisch- u. Wurstwarenfabrik
Paul Berndt
Weissenburger Straße 4

Zigarren-, Rauch- und Kautabak sowie Tabakpfeifen
Georg Malwald Trebnitzer Straße 60

Bettwäsche * Betttücher
Handen — Handtücher — Schürzen etc.
Leibhaus Trebnitzer Straße Nr. 21

Brot- und Feinbäckerei
Paul Herrmann
Trebnitzer Straße 64

Franziska Lazarus
Weiß-, Woll- und Kurzwaren
Wäsche — Schürzen — Erstlingswäsche
Matthiasstr. 2, gegenüber der Odeurwache

Edelmetallhaus Gärter
Matthiasstraße 18, Ecke Kolonialwaren
Platin, Gold, Silber-Bruch
zu höchsten Preisen
Alte Zähne. Gasse Kaugobise. Th. Schade

Karl Kionka
Matthiasstraße 80
Lederhandlung * Lederwaren * Lederartikel

Rudolf Trappe
Matthiasstraße 113
Kolonialwaren * Delikatessen

Rosenberg u. m. b. H.
Matthiasstr. 125/101
Farnsprecher Ring 3357
Abbruch-Unternehmungen
Holz- und Baumaterialien

Seifen-Loll
Kolonialwaren — Spirituosen

Berg-Drogerie
Willy Greiner
Breslau 8
Bergstraße 17
Farnsprecher Ring 1758
Drogen, Farben, Parfümerien. Sämtliche Artikel zur Kinder- und Krankenpflege. Nahrungsmittel

Subrahm-Margarine-Versand
Inh.: E. Abraham
Farnruf R. 1724 **Breslau VI** Farnruf R. 1734
1. Verkaufsstelle: Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 12 (Nachtplatz)
2. Markthalle Ritterplatz (Galerie Nr. 1 d. Treppel)
3. Ring, Haus 82/83, vis-à-vis Bankhaus Helmann
4. Fürstenstraße Nr. 2, neben Kaufhaus Adler.
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Kolonialwaren.

Pförfner's Harmonie
Gräbschenerstr. 139
empfiehlt herrlichen Garten, Saal, Vereinszimmer
Vereinen und Gesellschaften zur besonderen Beachtung

Eduard Kwapullinski
Moritzstraße 57
Konfitüren — Kolonialwaren — Butter — Käse — Milch
Spezialität: Fabrikation von Kerneife, Schmirseife und Seifenpulver
„Kagusch“ Seifenfabrik G. m. b. H.
Breslau 7, Gabitzstr. 25
Farnsprecher: Amt Ring 7045
en détail

Gebr. Zoikowitz
Webwaren Engros Export — Breslau 5, Gartenstraße 19 — Tel. Ohle 7499

HENTSCHEL u. FISCHER
Spezialwerkstätten für elektrisches Auto-Licht und Starter
» Viktoriastraße 27 «

Fahrräder — Milchzentrifugen — Motorräder
Gut sortiertes Lager, sämtliche Ersatzteile und Zubehör. Eigene Reparaturwerkstatt.
Gabitzstraße 1 Tel. Ring 8563

J. Silberstein
Viktoriastraße 50 — Tel. Ohle 5727
Leder, Schuhmacherartikel
en gros — en détail
Lagerbesuch lohnend

Nähmaschinen- und Fahrräder-Zubehör-Großhandlung
Kein Detailverkauf
Otto Wendler, Teichstraße 1 Kein Detailverkauf

Krause & Eckstein
Lohestraße 35
Tabakwaren-Großhandlung

Josef Jung
Viktoriastraße 36
Tel. Ohle Ring 65
Kolonialwaren :: Delikatessen

Paul Schwärmer
Luisenstr. 18 — Tel. Ohle 7854
Kolonialwaren, Delikatessen, Spirituosen

Ofenbaugeschäft A. R. Rothmann
Breslau V, Behdigerstraße Nr. 24
Transportable Kachelöfen und Herde
in einfacher bis zur elegantesten Ausführung, sowie jede andere Ofenarbeit fachgemäß u. preiswert

Manneberg, Namm & Co. Schürzen — Wäsche
Häfenstraße 4 * Telefon Ohle 9597

J. M. Löwenstädt, Friedrich-Wilhelmstraße 33.
Älteste Destillation am Platze. — Rum — ff. Liköre — Weine.

Billigste Bezugsquelle für sämtliche Kolonial- und Fettwaren
Edmund Nowak
BRESLAU 5
Reichstraße 10 Tel. Ohle 6598

Hamburger & Kuskel, G. m. b. H.
Tücher — Wollwaren — Decken
Breslau 5 Gartenstraße 13

Fritz Frey Hopf & Görcke
Gesellschaftshaus
Gräbschener Straße 191/98
Angenehmer Aufenthalt :: Schönster Garten Breslaus
Jeden Sonntag: Großes Gartenkonzert
Im Saal: Familienkränzchen

Paul Baruch Gräbschener Straße 72
Feinkost, Delikatessen und Kolonialwaren

Oskar Reymann
Neumarkt 18 :: Albrechtstr. 47
Drogen * Seifen * Haushaltartikel

Erich Dittich Viktoriastraße Nr. 28
Spezialität: Eigene Bäckerei

Albert Heetzel Ecke Oppauer Straße
Geilertstraße 16
Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren, Delikatessen, Spirituosen, Weine, Tabake

Ernst Bergmann
Behdigerstr. 22, Ecke Augustastr.
Glas: Porzellan: Haus- u. Küchengeräte: Eisen-, Stahl- und Luxuswaren
Augustastr. 25
Inhaber: K. Goehr
Telephon Ring 7599

Kurt Berger Albrechtstraße 37
Herren-Mode-Haus

Hermann Lukas Viktoriastr. 24
Ecke Torckstr.
Kolonialwaren

Alfred Gruschka, Holleistraße 24
Anfertigung aller Polster- und Kleinfabrik von einfachen bis zum elegantesten Stil.
Aufnahmen von Gardinen, sowie Leinwand-Logen, kunstvoll dekorierte Polstermöbel.
— Solide Preise! — — Reelle Bedienung! —

Max Ebert Kupferschmiedestr. 53
Feine Fleisch- und Wurstwaren

ff. Fleisch- und Wurstwaren
Robert Heimanns Nachflg.
Inh.: Carl Plessner, Schuhrückstr. 56
Fil.: Binghaude 195, am Eing. zum Schweidn. Kollar

Preiswerte Angebote!
Herrenstoffe
zu Anzügen, Paletots, Ulstern
Damen-Kostimen und Mänteln
Größte Auswahl! B. überprüfte Fabrikate!
Tuchhandlung L. Ossibach
Opitzstraße 22, Ecke Gabitzstraße
Kein Laden. Verkauf i. d. Wohnung von 9-6

B. Langner Augustastr. 25
Fahrräder: Motorräder: Reparaturen: Umbau

Ernst Bergmann
Behdigerstr. 22, Ecke Augustastr.
Glas: Porzellan: Haus- u. Küchengeräte: Eisen-, Stahl- und Luxuswaren
Augustastr. 25
Inhaber: K. Goehr
Telephon Ring 7599

ff. Fleisch- und Wurstwaren
Robert Heimanns Nachflg.
Inh.: Carl Plessner, Schuhrückstr. 56
Fil.: Binghaude 195, am Eing. zum Schweidn. Kollar

Parteiimitglieder erhalten 5% Rabatt beim Einkauf von Hosen, Hemden, Schnitt- und Wollwaren sowie Arbeiterbekleidung
Frieda Stiller, Lewaldstraße 6
1. Etage

B. Warkus Gräbschener Straße 140
Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Inhaber: K. Goehr

Robert Heimanns Nachflg.
Inh.: Carl Plessner, Schuhrückstr. 56
Fil.: Binghaude 195, am Eing. zum Schweidn. Kollar

Matzke & Gellert
Schuhrückstr. 66/67 — Tel. Ring 1842
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Beleuchtungskörper

Sämtliche Futterstoffe Berge, Zanelle, Taschenfutter, Armeelfutter usw. Spezialität: Komplett- Futteranstrang für einen Anzug billiger bei
Georg Bielski, Gräbschener Str. 31

Lina Schach, Lohestraße Nr. 50
Kolonialwaren

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Hermann Hellmich * Kolonialwaren
Urs. innerstraße 19 (Ecke Stockgasse)

Hermann Scholz
Gräbschener Straße 52, Tel. Rg. 2661
Bäckerei und Konditorei

Richard Schetz, Göltschauer Straße 126
Obst und Süßwaren — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Schütze's Musikhaus
vorm. Plan Ring 57
Oderstr. 2 **L. Adler** Oderstr. 2
Wild — Geflügel — Schmalz

Richard Schetz, Göltschauer Straße 126
Obst und Süßwaren — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Walter Grundke Kronprinzstraße 22
empfiehlt sämtliche Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Selter * Weine

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Karl Freith Inh.: Karl Maczick
Oderstraße 29
Gebr. Adler * Likörfabrik
Filialen in allen Stadtteilen

Richard Schetz, Göltschauer Straße 126
Obst und Süßwaren — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Walter Grundke Kronprinzstraße 22
empfiehlt sämtliche Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Selter * Weine

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Wl. Gwozdz Mariannen-, Ecke Berliner Str.
Kolonialwaren
Georg Kügler Pöpelwitz-
Straße 41
Kolonialwaren — Zigarren — Zigaretten — Tabak

Richard Schetz, Göltschauer Straße 126
Obst und Süßwaren — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Walter Grundke Kronprinzstraße 22
empfiehlt sämtliche Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Selter * Weine

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Leopold Adler Bärensstraße 35
Kolonialwaren / Delikatessen

Richard Schetz, Göltschauer Straße 126
Obst und Süßwaren — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Walter Grundke Kronprinzstraße 22
empfiehlt sämtliche Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Selter * Weine

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Otto Kischel Wschesnuatungsbau
Friedr. Wilhelm-Str. 20
Leinen- und Baumwollwaren
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Richard Schetz, Göltschauer Straße 126
Obst und Süßwaren — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Walter Grundke Kronprinzstraße 22
empfiehlt sämtliche Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Selter * Weine

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Alfred Wirth Lohestraße 87
Kolonialwaren und Delikatessen
— Billigste Bezugsquelle —
für sämtliche Kolonial- und Fettwaren

Richard Schetz, Göltschauer Straße 126
Obst und Süßwaren — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Walter Grundke Kronprinzstraße 22
empfiehlt sämtliche Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Selter * Weine

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Kurt Kieslich — Breslau, Neudorfstraße Nr. 81 —
J. Janetschke Sadowastr. 75
Kolonialwaren = Konserven = Liköre = Weine
Fettwaren und sämtliche Lebensmittel
Billigste Bezugsquelle

Richard Schetz, Göltschauer Straße 126
Obst und Süßwaren — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Walter Grundke Kronprinzstraße 22
empfiehlt sämtliche Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Selter * Weine

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Alfred Wirth Lohestraße 87
Kolonialwaren und Delikatessen
— Billigste Bezugsquelle —
für sämtliche Kolonial- und Fettwaren

Richard Schetz, Göltschauer Straße 126
Obst und Süßwaren — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Walter Grundke Kronprinzstraße 22
empfiehlt sämtliche Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Selter * Weine

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Alfred Wirth Lohestraße 87
Kolonialwaren und Delikatessen
— Billigste Bezugsquelle —
für sämtliche Kolonial- und Fettwaren

Richard Schetz, Göltschauer Straße 126
Obst und Süßwaren — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Walter Grundke Kronprinzstraße 22
empfiehlt sämtliche Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Selter * Weine

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Alfred Wirth Lohestraße 87
Kolonialwaren und Delikatessen
— Billigste Bezugsquelle —
für sämtliche Kolonial- und Fettwaren

Richard Schetz, Göltschauer Straße 126
Obst und Süßwaren — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Walter Grundke Kronprinzstraße 22
empfiehlt sämtliche Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Selter * Weine

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Alfred Wirth Lohestraße 87
Kolonialwaren und Delikatessen
— Billigste Bezugsquelle —
für sämtliche Kolonial- und Fettwaren

Richard Schetz, Göltschauer Straße 126
Obst und Süßwaren — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Walter Grundke Kronprinzstraße 22
empfiehlt sämtliche Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Selter * Weine

W. Schwarz
Lebensmittelgeschäft — Stockgasse 28

Alfred Wirth Lohestraße 87
Kolonialwaren und Delikatessen
— Billigste Bezugsquelle —
für sämtliche Kolonial- und Fettwaren